



Bildtolen - Post 5/2017

Liebe Leserinnen und Leser der Bildtolen-Post

Höchste Zeit, dass ich euch wieder eine Bildtolen-Post zustelle.

Gerne berichte ich über verschiedene Veranstaltungen, die in letzter Zeit stattfanden und an denen ich teilgenommen habe. Neben einigen Neuigkeiten, die ich erfahren habe, konnte ich auch mein Beziehungsnetz ausbauen.

Persönlich gefreut hat es mich, dass bei Toggenburg Tourismus neu Peter Hasler im Vorstand ist. Er wird in erster Linie wohl die Interessen der Zweitwohnungsbesitzer vertreten. Als erfahrener Manager (Swissmem, Spital, Post, Reka usw.) wird er aber sicher auch sein Wissen von daher einbringen können. Ich weiss von ihm, dass er sich ganz besonders für eine gute Zusammenarbeit der beiden Bahnen engagieren wird. Viel Erfolg!

In unserer Liegenschaft konnten bereits die ersten Arbeiten erledigt werden, wie z. B. das Spülen der Drainageleitungen. Leider muss hier wieder eine defekte und verstopfte Leitung repariert werden. Hoffen wir, dass dies nicht allzu grosse Kosten verursachen wird. Mehr darüber dann in einer nächsten Bildtolen-Post.

Liebe Grüsse

Matthias Rohrbach
Mörsburgstrasse 10b
8472 Seuzach

Mail: matthias@rohrbach.ch
Fixnetz: +41 (0)52 335 11 61
Mobile: +41 (0)79 640 18 45

Bild Kopfzeile: Chäserrugg mal von oben (Foto R. Sigrist, Winterthur)

A. Informationen zur Überbauung Bildtolen, Munzenrietstr. 15/17

1. Eigentümerversammlung Bildtolen / Munzenrietstrasse 15/17

Am 7.4.2016 fand diese Versammlung statt. Alle Traktanden wurden praktisch diskussionslos genehmigt. Für Details wird auf das Protokoll verwiesen.

Unter Verschiedenem habe ich über die geplante Erweiterung der Fernwärmeleitung vom Sanitärgeschäft Beeler bis hinunter zum Lisighaus informieren können. Die Gemeinde hat am 10. April 2017 allen Anstössern einen Informationsbrief mit Fragebogen betreffend allfälligem Interesse zum Anschliessen verschickt. Die Eigentümerversammlung hat bereits zuvor beschlossen, den Fragebogen auszufüllen und das grundsätzliche Interesse anzumelden. Unser Verwalter Guido Zehnder hat in der Zwischenzeit diesen Brief der Gemeinde zugestellt.

Ich werde voraussichtlich im Sommer eine Besichtigung mit Führung der Fernwärmezentrale im Chuchitobel durch einen ausgewiesenen Fachmann Klaus Forster organisieren. Details folgen später nach.

2. Neuigkeiten von der konkursiten Baustelle

Meine kürzliche Anfrage an die Raiffeisenbank Mittel-Toggenburg hat der Vorsitzende der Bank wie folgt beantwortet:

Wattwil, 21.04.2017 18:18

Grüezi Herr Rohrbach

Vielen Dank für Ihr Mail und Ihre Anfrage. Gerne gebe ich Ihnen diesbezüglich Auskunft, soweit ich dies kann.

Wie Sie richtig schreiben, haben wir die Liegenschaft Ende November 2016 aus dem Konkurs übernommen und erworben. Nun sind wir in den letzten Zügen, diese weiterverkaufen zu können. Wenn alles rund läuft, werden wir in den nächsten Tagen die Verschreibung vollziehen können.

Nach Aussagen des Interessenten/Käufers wird er bis zu den Sommerferien die genaue Planung der Fertigstellung aufarbeiten und dann dies entsprechend umsetzen. Die oberen 3 Häuser sollten somit bis zum nächsten Winter bezugsbereit sein und die unteren 6 Häuser aufgerichtet. Bis im Sommer 2018 sollen auch diese fertig gestellt werden.

Wenn also alles rund läuft, ist doch ein Ende der Baustelle absehbar.

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen ein schönes und erholsames Wochenende.

Freundliche Grüsse

Urban Koller

Vorsitzender der Bankleitung

B. Informationen aus Gemeinde, Kanton und Toggenburg Tourismus

1. Aus dem Newsletter der Gemeinde

2017-2

a) Bauprojekte

- i. Im Bereich Hof/Chuchitobel wird der Chuchitobelbach offen gelegt.
- ii. Die Munzenrietstrasse wird ab der Curlinghalle bis zur Firma Hauser AG saniert. Zudem wird auch eine Strassenbeleuchtung installiert.
Gleichzeitig wird auch die Ahornstrasse (privat) saniert. Einige Liegenschaftsbesitzer lassen gleichzeitig ihre Vorplätze sanieren.
An unserer letzten Eigentümerversammlung der Munzenrietstrasse 15/17 haben wir beschlossen auch die Garageneinfahrt und die beiden Aussenparkplätze mit einem neuen Deckbelag zu versehen. Ich werde diese Arbeiten nach Möglichkeit wieder begleiten. All diese Arbeiten sollten bis Ende Juni 2017 erledigt sein.
- iii. Spielplatz hinter dem Hirschen
Die Gemeinde hat auf den Ferienbeginn den neuen Kinderspielplatz eröffnet.
- iv. Pumptrack
Das Sponsoring ist erfreulich gut angelaufen. Der Gemeinderat hat entschieden, ebenfalls Fr. 40'000.-- beizusteuern. Weitere Sponsoren sind herzlich willkommen. Man kann bestimmen, wofür der Beitrag eingesetzt werden soll (z.B. für Büsche usw.).
In der Zwischenzeit ist auch die Einsprachefrist unbenutzt abgelaufen. Es ist damit zu rechnen, dass die Bauarbeiten beginnen werden, sobald die Finanzierung steht. Die Initianten rechnen damit, dass die Anlage noch dieses Jahr realisiert werden kann.

b) Baubewilligungen

An grösseren Bauprojekten wurde bewilligt:

- Abbruch und Neubau des kath. Pfarrhauses in Wildhaus
- Neubau eines EFH an der hinteren Schwendistrasse 36

Zudem sind wiederum einige Wärmepumpen und Solaranlagen bewilligt worden.

c) Handänderungen

Neben einigen landwirtschaftlichen Handänderungen sind auch wieder einige von Ferienwohnungen (teilweise innerhalb der Familie) eingetragen worden.

2. Bürgerversammlung der Gemeinde Wildhaus – Alt St. Johann

An der Versammlung vom 11. April 2017, die ich als Gast besucht habe, wurde die Rechnung 2006 diskussionslos genehmigt. Erfreulich zu verzeichnen ist, dass an Stelle eines budgetierten Verlusts von Fr. 477'00.-- ein Ertragsüberschuss von Fr. 539'00.-- resultierte.

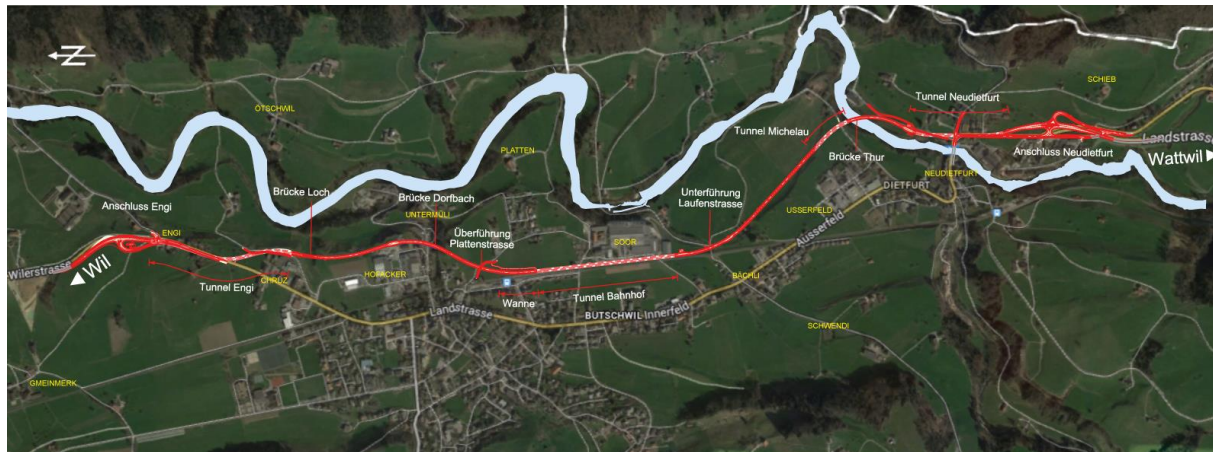
Rolf Züllig führte als Gemeindepräsident in gewohnt gekonnter und humorvollen Art durch die Versammlung. Auf einer Projektskizze zeigte er auch eine erste Übersicht über den neuen Dorfplatz in Wildhaus. Daraus konnte man entnehmen, dass die Strasse unmittelbar vor dem Hotel Sonne wegfällt. Weitere Details sollen in nächster Zeit einzusehen sein.

Nebst einem offerierten Apéro wurde die Versammlung bereichert durch das Jodlerhörli Schafberg und eine Schülertanz-Performance.

Hinweis: Die Jahresrechnung kann auf der Gemeinde gratis bezogen werden. Die sehr gut aufgemachte Dokumentation informiert neben der Rechnung auch über zahlreiche andere Themen in der Gemeinde wie Schule, Sozialwesen, Feuerwehr, Abfall usw.

3. Umfahrung Bütschwil

Im Zusammenhang mit der Umfahrung Bütschwil (Weiler Engi bis Neudietfurt) sind an der Dietfurter Landstrasse verschiedene Gebäude abgerissen worden. Das hat teilweise mit der Umfahrung zu tun. Diese wird in jenem Bereich unterirdisch unter der heutigen Kantonsstrasse geführt. Während der Bauarbeiten ab Anfang 2018 bis etwa August 2019 wird hier eine provisorische Strasse erstellt, die die Baustelle umfahren wird.



4. Mit Toggenburg in die Zukunft

TT 15.04.2017

An der Mitgliederversammlung präsentierte Max Nadig in der Person von Christian Gressbach den neuen Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus. Dieser wird seine Arbeit am 1. Juli aufnehmen.

Sabine Schmid

Die Neuigkeit war noch sehr frisch, als Max Nadig, Präsident von Toggenburg Tourismus, sie an der Mitgliederversammlung am Donnerstagmorgen verkündete: «Wir haben einen neuen Geschäftsführer.» Die Suche nach einer Nachfolge für die zurückgetretenen Co-Geschäftsführerinnen Sonja Fuchs und Jasmin Wenk habe einige Zeit gedauert, sagte Max Nadig. Aber: «Für den besten Kandidaten braucht es Zeit.»

Christian Gressbach wird ab 1. Juli in einem 40 - Prozent-Pensum die Geschäftsführung übernehmen. Unterstützt wird er dabei von der Marketingleiterin Tanja Loher und vom Präsidenten Max Nadig. Christian Gressbach wird seine aktuelle Tätigkeit als Dozent am Institut für Tourismus und Freizeit zu 60 Prozent weiterführen. Er ist überzeugt, dass sowohl die Tourismusorganisation als auch die Fachhochschule von seiner Doppelfunktion profitieren können. Auf der einen Seite fliesse fundiertes und aktuelles Tourismuswissen ins Toggenburg. Auf der anderen Seite profitiere die HTW Chur vom hohen Praxisbezug und von den wertvollen Branchenkontakten von Christian Gressbach. Für ihn ist Toggenburg Tourismus kein Neuland. Bereits von 2008 bis 2012 arbeitete er in der Tourismusorganisation und leitete dort unter anderem das Projekt «Enjoy Switzerland».

Mit Masterplan auf Kurs

Vor dieser Präsentation des neuen Geschäftsführers blickte Max Nadig auf das vergangene Geschäftsjahr zurück. Er teilte die verschiedenen Arbeitsbereiche so auf, wie sie im Masterplan der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann aufgeführt sind. Unter dem Punkt Beherbergung berichtete Max Nadig, dass die Vorarbeiten für das neue Familienhotel in Wildhaus vorangekommen seien. Zudem hat Toggenburg Tourismus ein Projekt zur Hotelförderung angestossen. 2017 sollen in diesem Rahmen die ersten sechs Hotels individuelle Beratungen erhalten, aus denen konkrete Massnahmen abgeleitet werden können. Nicht zuletzt fand «Berg und Bett» Erwähnung. Die 100%-ige Tochterfirma von Toggenburg Tourismus, die im vergangenen Jahr gegründet wurde, bietet Dienstleistungen in der Vermietung von Ferienwohnungen und Ferienhäusern an.

Zuversichtlich äusserte sich Max Nadig, was die Arbeit der Bergbahnen betrifft. Die Toggenburg Bergbahnen AG und die Bergbahnen Wildhaus AG seien zwar mit unterschiedlichen Strategien unterwegs, diese würden sich aber ergänzen. Ein gemeinsames Marketing sei also vorstellbar. Weitergearbeitet wird auch unter dem Punkt Bike, zudem im kommenden Jahr ein Projekt laufen soll. Die Klangwelt Toggenburg entwickelt sich ebenfalls erfreulich, aus Sicht des Tourismuspräsidenten. Nach dem Nein des Kantonsrats zum Klanghaus gelte es, diesbezüglich mit der Regierung im Gespräch zu bleiben und für das Klanghaus zu kämpfen. Diese Arbeiten, die zur Umsetzung des Masterplans führen, werden weitergeführt. Daneben unterstützt Toggenburg Tourismus neue Projekte wie den Baumwipfelpfad in Mogelsberg und den Pumptrack in Wildhaus. Im Seminartourismus beginnt das Toggenburg eine Zusammenarbeit mit den Kantonen Thurgau und Appenzell Ausserrhodens. Hierbei sollen die Angebote gebündelt und gemeinsam vermarktet werden. Auf der operativen Ebene ist ebenfalls einiges geplant. Wildhaus ist weiterhin ein Hotspot auf der «Grand-Tour Switzerland». Zudem macht die Wave-Trophy, die grösste Rallye von E-Mobilen der Welt, am 11. Juni Halt auf der Passhöhe in Wildhaus. Dort seien die Fahrzeuge ausgestellt und können besichtigt werden, sagte Tanja Loher. Bei der diesjährigen Sommertour von Viktor Rohner, die jeweils auf Tele Ostschweiz ausgestrahlt wird, spielt das Toggenburg eine grosse Rolle. Die mehrteilige Wanderung beginnt am Bodensee und endet bei den Churfürsten. Schliesslich besteigt der Wattwiler Silvan Widmer alle sieben Churfürsten und wird davon auf Social-Media-Kanälen wie Instagram berichten. Marketingleiterin Tanja Loher betonte, dass die Gelder auch in diesem Jahr gezielt eingesetzt würden, damit etwas für die Region gemacht werden könne.

Spitze des Vereins bleibt gleich

An der Mitgliederversammlung waren die Wahlen des Vorstands traktandiert. Max Nadig stellte sich für weitere zwei Jahre als Präsident von Toggenburg Tourismus zur Verfügung und wurde einstimmig wiedergewählt. Ihm zur Seite stehen weiterhin Mélanie Eppenberger (Toggenburg Bergbahnen AG), Jack Rhyner (Bergbahnen Wildhaus AG), Roland Stump (Hotelier Stump's Alpenrose) und Gemeindepräsident Rolf Züllig. Neu in den Vorstand gewählt wurde Peter Hasler. Er vertritt dabei die Anliegen der Ferienhaus- und Zweitwohnungsbesitzer.

5. Wohnbevölkerung der St. Galler Gemeinden

Quelle TT 11.04.17

Im Kanton St. Gallen leben erstmals mehr als 500'000 Personen. Den grössten Zuwachs verzeichneten Gemeinden abseits der grossen Städte.

Am meisten zugelegt haben vor allem Gemeinden im Rheintal. Erfreulicherweise hat das Toggenburg zugelegt. Dass das Toggenburg einen Bevölkerungsschwund verzeichnet, stimmt also nicht. Die meisten Zuzüger haben die Gemeinden Kirchberg (+103), Lütisburg (+90), Mosnang (+89) und weitere drei Gemeinden. Tiefere Zahlen weisen unter anderem Wildhaus-Alt St. Johann (-1!), Ebnat-Kappel (-24), Hemberg (-13) und weitere vier Gemeinden aus. Insgesamt hat die Bevölkerung im Toggenburg um etwa 300 Personen zugenommen.

6. Hauptversammlung Munzenrietkorporation

Als Eigentümerversorger habe ich an dieser Versammlung teilgenommen. Alle Traktanden wurden diskussionslos genehmigt.

Im letzten Jahr wurde die obere Munzenrietstrasse in Stand gestellt. Da dies eine Naturstrasse ist und mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen befahren wird, bilden sich leider immer wieder Schlaglöcher. Der Präsident, Ruedi Forrer ist demzufolge froh, wenn ihm berichtet wird, wo solche Löcher zu flicken sind. Ich werde bei meinem nächsten Aufenthalt, diesen (Spazier-) Weg begehen und ihm allfällige Schäden melden.

C. Informationen Bergbahnen

1. SwissPass und Bergbahnen

Nachdem ich in der letzten Bildtolen-Post darüber informiert habe, dass man den SwissPass (ersetzt Halbtax- und Generalabo der SBB) bei den Chäserrugg-Bahnen einsetzen kann, darf ich nachträglich melden, dass der SwissPass nun auch bei den Wildhauser Bergbahnen eingesetzt werden kann. Damit kann man im Voraus über das Internet bereits die Fahrkarten lösen und diese auf den SwissPass laden.

Interessant, um nicht zu sagen, unverständlich, ist es, dass man gewöhnliche Billette der SBB nicht auf den SwissPass laden kann. Da muss man weiterhin entweder einen Ausdruck machen oder sie auf das Handy laden. Es mutet doch etwas komisch an, dass man Billette für Partnerbahnen zwar auf den SwissPass laden kann, nicht aber solche der SBB und angeschlossenen Bahnen. Die Informationsstelle der SBB konnte mir diesbezüglich auch keine weiteren Auskünfte geben, da sie es selber nicht wissen.

2. Ostschweizer Skigebiete beenden Wintersaison

Am 2. April 2017 haben bei prächtigem Sonnenschein die Ostschweizer Skigebiete ihre Saison beendet.

Laut Urs Gantenbein, Geschäftsführer der Bergbahnen Wildhaus AG wird trotz spätem Schnee und viel zu warmen März doch mit einem ansprechenden Ergebnis gerechnet. Auskunft über die Wintersaison 16/17 war von den Toggenburg Bergbahnen AG leider keine zu erhalten. Nach meinen Beobachtungen war die neue Kabinenbahn im Stöfeli erst ab Mitte Januar bis Mitte März in Betrieb. In der zweiten Hälfte März wurde sie noch ab und zu in Betrieb genommen, jedoch meist nur für die obere Sektion.

Die CS macht(-e) im SRF mit einem kurzen Werbespot Reklame mit VRP Mélanie Eppenberger als Unternehmerin für den Chäserrugg.

3. Konzessions- und Plangenehmigungsverfahren Seilbahn Oberdorf – Freienalp

Die Bergbahnen Wildhaus AG haben ihr Gesuch für die neue Seilbahn beim Bundesamt für Verkehr eingereicht.

Die Talstation kommt etwas östlich von der Bergstation im Oberdorf (Koordinaten 744 558/228 565), die Bergstation auf der Freienalp etwas östlich der Bergstation des Freienalplifts (Koordinaten 744 320/227 258) zu stehen. Die Planunterlagen können vom 25.4.17 bis 24.5.17 auf den Gemeindeverwaltungen in Alt St. Johann und Grabs eingesehen werden.

Nach wie vor kann man auch Aktien zeichnen (Rendite 2%).

D. Informationen aus dem Toggenburger Tagblatt und weiteren Quellen

1. Kritik am Kulturgesetz

TT 6.4.17

Die vorberatende Kommission des St. Galler Kantonsrates lehnt das neue Kulturförderungsgesetz ab. Eine Mehrheit beantragt Nichteintreten.

Marcel Elsener

Die St. Galler Kulturpolitik ist vermehrt umstritten: Das zeigt sich nach der Klanghaus-Ablehnung auch bei der Vorlage zur Renovation des Theaters St. Gallen, bei der die SVP bereits eine Volksabstimmung gefordert hat. Nun weht auch dem Kulturförderungsgesetz ein rauher Wind entgegen: Die vorberatende Kommission des Kantonsrates unter Vorsitz von Bettina Surber (SP) weist die Vorlage zurück. Nur eine Minderheit will eintreten.

Mit dem neuen Gesetz will die Regierung die bisherige Kulturpolitik mit Förderplattformen, Kulturstandorten und Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden gesetzlich verankern: Statt wie bisher nur in acht Artikeln, so knapp wie kein anderer Kanton, soll die staatliche Kulturförderung in 30 Gesetzesartikeln festgeschrieben werden (Ausgabe vom 10. 1.2017). Das sei nicht notwendig, meint eine Mehrheit der vorberatenden Kommission und beantragt dem Kantonsrat, nicht auf die Vorlage einzutreten. Man habe das Gesetz «intensiv und konstruktiv» beraten, sagt Kommissionspräsidentin Bettina Surber. Die Kulturförderung sei dabei nicht grundsätzlich bestritten worden, wohl aber manche Punkte und die höhere Regelungsdichte des neuen Gesetzes.

Motion für bestehendes Gesetz mit Anpassungen

Die Kommissionsmehrheit will die Regierung mit einer Motion beauftragen, eine Teilrevision des bestehenden Gesetzes zu erarbeiten. Darin sollen die Unterstützung regionaler Förderorganisationen, die Förderung der Unesco-Weltkulturerbestätten und die Kulturstandorte geregelt werden. Für den Fall, dass der Kantonsrat auf die Vorlage eintritt hat die Kommission zahlreiche Änderungen am Entwurf der Regierung beantragt. Auf Kritik stiess die neu beschriebene Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden: So möchte die Kommission «von einer Erwähnung der Gemeinden im Zusammenhang mit den kulturpolitischen Zielen des Kantons absehen», wie es in der Mitteilung heisst. Vielmehr sollen die Gemeinden «frei sein, ihre Ziele selber zu definieren».

Anders als die Regierung will eine Kommissionsmehrheit die kantonalen Kulturstandorte nicht auf die Liegenschaften beschränken, die im Eigentum des Kantons sind. Sie schlägt hingegen vor, die Kulturstandorte im Gesetz aufzulisten und dem Kantonsrat die Möglichkeit zu geben, weitere Standorte zu bestimmen. Demnach erhielten Lokremise, Theater und Tonhalle St. Gallen, Schloss Werdenberg, Altes Bad Pfäfers sowie Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona diesen Status. Obwohl die Regierung betont, dass das neue Gesetz keine Mehrausgaben für die Kulturförderung bedeute, ist die Kommission skeptisch. Jedenfalls bevorzugt sie wie bisher den Lotteriefonds gegenüber dem Staatshaushalt als «Fördertopf». Im Weiteren beantragt sie Änderungen bei den Vorschriften zur kulturellen Teilhabe (ausdrücklich auch für Menschen mit Behinderungen) und bei der Altersvorsorge geförderter Kulturschaffender (keine Verpflichtung zur Einzahlung).

Vorgelegt wird das neue Kulturgesetz in der Aprilsession: Ob die Kommissionsmehrheit für Nichteintreten der Ratsmehrheit gemäss jüngstem kulturpolitischem Kräftemessen (hier SP und FDP, dort SVP und CVP) entspricht, bleibt dahingestellt. Walter Freund, Kommissionssprecher der SVP, betrachtet das Gesetz als «überladen», will der Fraktion aber nicht vorgreifen. Derweil geht Beat Tinner, Kommissionsmitglied und FDP-Fraktionschef, davon aus, dass «das Gesetz mit einigen Korrekturanträgen gerettet werden kann». Aufgrund «zu vieler Variablen» müsse die Vorlage «konkretisiert und justiert» werden. Befremdlich wäre ein Nichteintreten auch deshalb, weil das neue Gesetz die Einbindung des Parlaments in die Kulturpolitik stärken würde. Entsprechend kommentiert das Kulturmagazin «Saiten» den Kommissionsentscheid: «Vielleicht überlegt es sich das Parlament also doch noch mal anders.»

2. Die Churfürsten in limitierter Auflage

Die Post

Ab dem 11. Mai 2017 sind auf den Poststellen neue Briefmarken erhältlich. Sie zeigen in einem Viererblock die Churfürsten aus südlicher Richtung her.



Komposition aus über einem Dutzend Fotografien: Die neue Churfürsten-Kollektion der Post.

Bild: PD

3. Mehr Engagement gefordert

TT 10.04.2017

Die Initianten des Klanghauses am Schwendisee haben einen zweiten Anlauf zur Realisierung unternommen. Politiker aus anderen Regionen sagen, was die Erfolgsaussichten des Projekts erhöht.
Martin Knoepfel

Der Kredit für das Klanghaus in Wildhaus-Alt St. Johann ist 2016 im Kantonsrat gescheitert (siehe Kasten unten rechts). Die Unterstützer des Projekts geben aber nicht auf. Was braucht es, damit der neue Versuch nicht mit Misstönen endet?

Das «Toggenburger Tagblatt» befragte Vertreter der grossen Parteien, die nicht aus dem Toggenburg kommen. Übereinstimmung über die Parteigrenzen gab es in der Forderung, dass das Toggenburg fürs Klanghaus mehr Eigenleistungen als bisher vorgesehen erbringen solle, vor allem bei den Betriebskosten.

«Das Nein des Parlaments muss akzeptiert werden»

Michael Götte (Tübach) ist Präsident der SVP-Fraktion im Kantonsrat. Er steht hinter der Medienmitteilung der SVP Toggenburg vom Januar dieses Jahres. Darin wird unter anderem gefordert, das Projekt Klanghaus im Hinblick auf eine bessere Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit zu überarbeiten und den Standort zu überprüfen.

Weiter verlangt die Partei, dass kantonale Unterstützung nur aus dem Lotteriefonds kommt. Sehr wichtig ist für Michael Götte, dass sich das ganze Tal, nicht nur die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann, hinter das Klanghaus stellt. «Vielleicht nicht gerade bis nach Wil hinab», fügt er an. Dies vor dem Hintergrund, dass St. Gallen einen Rückstand beim Unterhalt der kantonalen Immobilien aufzuholen habe und dass die Sanierung des Theaters bevorstehe.

Das Nein des Parlaments zum Klanghaus müsse akzeptiert werden, sagt der Präsident der SVP-Fraktion. «Sehr störend» sei, dass das Klanghaus im Aufgaben- und Finanzplan als priorisiertes Projekt auftauchte. «Wenn schon, hätte es zu den nichtpriorisierten Projekten gehört. Es ist aber klar, dass das Nein nicht «für Lebzeiten» gilt», sagt Michael Götte, «auch wegen der Art, wie es zu Stande kam.»



Architekturmodell des geplanten Klanghauses am Schwendisee.

Bild: Martin Knoepfel (f. Dezember 2015)

«Schwendisee ist ein Superstandort»

«Ich halte das Projekt für gut und sinnvoll», sagt der Präsident der SP-Kantonalpartei, Max Lemmenmeier (St. Gallen). Er ist zuversichtlich, dass der Kredit in einer Volksabstimmung gute Chancen hat. Das Klanghaus bringe neue Impulse für das Toggenburg. Zudem stelle es eine Chance dar, das Toggenburg bekannter zu machen. Das sei dringend nötig, da die Region sich weiterhin entleere und da der Klimawandel sie vor neue Herausforderungen stelle. Nichts abgewinnen kann der SP-Präsident einer Standortdiskussion. «Der Schwendisee ist ein Superstandort. Ich sehe keinen anderen», sagt er, wobei er anfügt, dass das seine persönliche Meinung sei.

Ohne sich auf Zahlen festzulegen, nennt Max Lemmenmeier mehr Eigenleistungen des Toggenburgs oder die Gewinnung weiterer Sponsoren als günstig für die Realisierung. «Entscheidend ist, ob der Wille der Gemeinde und privater Sponsoren sichtbar ist.» Mehr Support fürs Klanghaus wünscht sich der SP-Präsident besonders von den Exponenten der Toggenburger SVP. Die Initianten des Projekts machten ihre Sache sehr gut, sagt er.

«Es braucht breite Zustimmung im Kantonsrat»

Man müsse Lobbyarbeit bei den Unentschlossenen betreiben. «Im Kantonsrat gab es im Prinzip eine Mehrheit, aber das absolute Mehr wurde nicht erreicht», sagt CVP-Kantonalpräsident Patrick Dürr (Widnau). Am Schluss müsse man die Volksabstimmung gewinnen. «Das ist wahrscheinlich der schwierigere Teil. Es braucht eine breite Mehrheit im Kantonsrat.» Wichtig ist für Dürr, die Betriebskosten des Klanghauses zu optimieren. «Die Region muss nicht alles übernehmen, aber die Region sollte etwas mehr beitragen. » Wichtig sei, dass man zusätzliche Gelder von privater Seite auftreibe, um den Kantonsanteil an den Baukosten zu senken. Der Bau sei etwas Einzigartiges, aber das bedeute, dass ein Kostenrisiko bestehe, sagt der CVP-Präsident. Das gleiche Projekt wie 2016 nochmals vorzulegen, sei nicht sinnvoll. Zur Standortfrage könne er sich nicht äussern, da er nicht Mitglied der vorberatenden Kommission gewesen sei.

Beat Tinner, Fraktionschef der FDP im Kantonsrat, nahm keine Stellung. Er halte sich mit Ratschlägen zurück, schrieb er.

4. Abschied vom «Ochsen» im Sidwald Neu St. Johann

Nach 38 Jahren nehmen Frieda und Kurt Schweiwiller Abschied vom «Ochsen». Ab dem 1. Mai 2017 bleibt das Restaurant und das Hotel für sieben bis neun Monate geschlossen. Der neue Besitzer Willi Dick restauriert die Gasträume und saniert den Altbau.

Am letzten Aprilwochenende wird Abschied gefeiert mit einem Grillbuffett. Zudem findet am 3. Mai 2017 ein Verkauf vom Inventar des Ochsen statt.

Die Metzgerei Rust bleibt weiterhin normal offen.